

Heimat- und Vereinsblatt

Nr. 34

Juni 93



Echtz-Konzendorf (Geich)

Heimat- und Geschichtsverein

A K T U E L L

Im JUNI gratulieren wir folgenden Vereinsmitgliedern zum Geburtstag:

Josef Lotz

Reinhold Hannes

Thomas Gaspers

Johannes Schramm

Steffi Münchow

Der Vorstand

Nachträglich gratulieren wir Josef Ebertz ganz herzlich zum Geburtstag.



„Unser Dorf soll schöner werden“

Der Reiseplan für den Kreiswettbewerb 1993 steht nun fest. Die Kommission wird unseren Ortsteil am 14.06.93 um 17.30 Uhr besuchen.

Beim letzten Rätsel im Heimat- und Vereinsblatt gab es nur zwei richtige Einsendungen. Fred Hönscheid und das Ehepaar Gülden hatten das richtige Jahr des Abbruchs des alten Glockenturms im Jahre 1912 erraten. Es mußte durch Los entschieden werden. Unparteiisch zog Guido Greven die Gewinner. Anita Gülden erhielt den Preis, ein Fotobuch über "Düren damals".

NÜRNBERGER
VERSICHERUNGEN



KLAUS KLABUNDE

Büro: Zollhausstraße 32
5160 Düren-Birkesdorf
Tel. (0 24 21) 8 26 35
Fax (0 24 21) 88 06 35

Mo.- Fr. 9.00 - 12.00 Uhr,
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Privat: Erkensgasse 4
5160 Düren-Echtz
Tel. (0 24 21) 8 55 84

Sicherheit aus einer Hand

- Hausratversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfall-Versicherung
- KFZ
- Rechtsschutz
- Geschäftsversicherung
- Krankenversicherung
- Lebensversicherung
- Altersversorgung
- Vermögensbildung
- Baufinanzierung
- Bausparen
- Kapitalanlagen
- Beratung, Vermittlung und Betreuung



Juni

Wenn der Sommer kommt

Voll die Koffer und voll der Tank, keine Mark mehr auf der Bank,
aber reichlich Hunger auf Sonnenschein, wenn der Sommer kommt.

Gutgelaunt in den Urlaub fahrn, Picknick auf der Autobahn.
Irgendwo findet jeder sein Stück Natur, wenn der Sommer kommt.

Sommerzeit, Sommerzeit und auf einmal ist es soweit.
Sommerzeit, Sommerzeit und wir träumen noch, wenn es wieder schneit
von Limonade und Eis am Stiel und am Strand ein Fußballspiel
dann mit 18 Mann in ein Gummiboot, wenn der Sommer kommt.

Luftmatrasen im Swimmingpool, ein Sprung auf Papas Liegestuhl,
ja, die Kleinen werden die Größten sein, wenn der Sommer kommt.

Oma badet im Echtzer*See, Opa lüftet sein Toupet
und er kriegt nachts mal wieder kein Auge zu, wenn der Sommer kommt.

Heiße Hits aus dem Radio, Breakdance-Fieber und Jo-Jo,
alles, nur nicht zur Schule gehn, wenn der Sommer kommt.

Sogar die Hasen im Stoppelfeld, pfeifen auf den Rest der Welt,
denn zum Glück wird mancher ein fauler Hund, wenn der Sommer kommt

Sommerzeit, Sommerzeit, und auf einmal ist es soweit.

Sommerzeit, Sommerzeit und wir träumen noch, wenn es wieder schneit.

(Kinderlied von Rolf Zuckowski) <*Original-Text = Titisee>

Hl. Justin	Di. 01.06.
	Mi. 02.06.
	Do. 03.06.
Merz-Jesu-Freitag	Fr. 04.06.
	Sa. 05.06.
Dreifaltigkeitss.	So. 06.06.
	Mo. 07.06.
	Di. 08.06.
	Mi. 09.06.
Fronleichnam	Do. 10.06.

Schulfest in Echtz



Juni

Josef Mohle



**Die Fronleichnam-
prozession**

Ist in unserer Pfarrgemeinde immer eine große Sache gewesen. Das lag daran, daß sehr viele dafür Sorge trugen, unsere Straßen und Häuser zu schmücken. Ich möchte Sie herzlich bitten: Helfen Sie auch in diesem Jahr mit, daß Fronleichnam ein festlicher Tag wird!

Hl. Barnabas	Fr. 11.	
Leo	Sa. 12.	Kapellenfest
Hl. Antonius	So. 13.	
Unser Dorf soll schöner werden	Mo. 14.	Kreiswettbe- werb
	Di. 15.	
Hl. Benno	Mi. 16.	
	*Do. 17.	
	Fr. 18.	
Kindergartenfest	Sa. 19.	Förderverein

	So. 20.
	Mo. 21.
	Di. 22.
	Mi. 23.
Joh. d. Täufer	Do. 24.
	Fr. 25.
	Sa. 26.
	So. 27.
	Mo. 28.
Petrus u. Paulus	Di. 29.
	Mi. 30.

Tautonia-Jugendturnier
" " E und D

Sommeranfang

Am Wegrain duftet der Thymian,
die Sonne brütet am offenen Hang,
Vögel träumen mit leisem Gesang,
die Lüfte schlafen, nur dann und wann
weht aus den Wiesen
ein Hauch dich an.

Jakob Kneip





Neues vom

„Nicht vergessen.“

Wie schon berichtet findet am Samstag, den

19. Juni 1993

von 14.00 bis 18.00 Uhr

in den Räumen und auf dem Gelände des Städt. Kindergartens ein Sommerfest statt.

Der Verein der Freunde und Förderer des Städt. Kindergartens Echtz e.V. wird dieses Fest ausrichten. Der Verein dankt aber auch allen Erzieherinnen des Kindergartens und den Eltern für ihre freundliche Mithilfe.

Das Sommerfest steht ganz unter dem Motto

"Wilder Westen"

Die Kinder können also in Westernkostümen aller Art zum Kindergarten kommen. Aber nicht nur die Kindergartenkinder, ihre Eltern, Geschwister, Verwandten und Freunde sind eingeladen, sondern auch alle Mitbürger von Echtz-Konzendorf und Umgebung. Anlaß des Sommerfestes sind zwei Jubiläen: Am 19.1.1993 bestand der Echtzer Kindergarten 20 Jahre, am 19.4.1993 der Förderverein 10 Jahre. Weil aber weder Januar noch April sich für ein großes Fest eignen, wurde der Juni gewählt. Es wird folgendes angeboten: gemütlicher Kaffeeklatsch, Heißes vom Grill, Kaltes vom Faß und Flasche, eine Verlosung, Planwagenfahrt, Spiele für alt und jung und vieles mehr. Der Förderverein wünscht sich für dieses Tag: Kaiserwetter, glückliche Kinder, aktive, mutige, ältere Menschen, fröhliche Schulkinder u. Jugendliche, viele zufriedene Mitbürger !





„Kreisschwimmfest.“

Beim 14. Kreisschwimmfest der Grundschulen beteiligten sich insgesamt 25 Grundschulen mit 249 Teilnehmern. Davon schnitten unsere Jungen und Mädchen wie folgt ab:

25 m Freistil Jungen Jahrg. 1982 u. älter

Reinhold Diedrich erreichte v. 42 Teilnehmern den 21. Platz mit
0:21,7 min.

25 m Brust Mädchen Jahrg. 1986

Rebecca Steltzner erreichte v. 4 Teilnehmern den 3. Platz mit
0:43,1 min.

25 m Brust Mädchen Jahrg. 1984

Katharina Seifert erreichte v. 10 Teilnehmern den 9. Platz mit
0:39,4 min.

25 m Brust Jahrg. 1982 u. älter

Nicole Lichter erreichte von 12 Teilnehmern den 4. Platz mit
0:29,6 min.

25m Brust Jungen Jahrg. 1984

Daniel Anderson erreichte von 7 Teilnehmern den 2. Platz mit
0:29,8 min.

Volker Geich erreichte von 7 Teilnehmern den 3. Platz mit

0:31,1 min.

25 m Brust Jungen Jahrg. 1983

Thorsten Hafemann erreichte von 13 Teilnehmern den 1. Platz mit
0:23,5 min.

50 m Brust Mädchen Jahrg. 1982 u. älter

Sonja Reitzug erreichte von 3 Teilnehmern den 1. Platz mit
0:54,2 min.

Die Jungen u. Mädchen unserer Schule haben gezeigt, welche beachtlichen Ergebnisse sie beim Kreisschwimmfest erreichen konnten. Es wäre schön, wenn dies alle weiteren Kinder anspornen würde, beim nächsten Wettkampf ebenfalls teilzunehmen.

„Kann mir einer von euch sagen, was das Morgengrauen ist?“ fragt der Lehrer.
Eine Weile Schweigen. Dann meldet sich ein Junge: „Das ist das Grauen, das man empfindet, wenn man morgens zur Schule muß.“

Der Lehrer fragt: „Wer weiß, wie lange Krokodile leben?“
Meldet sich Jens: „Genauso wie kurze.“



Ü b r i g e n s W A S M A C H E N S I E A M
Samstag, den 5 Juni

Besuchen Sie das Schulfest unserer Grund-
schule von 11.00 bis 17.00 Uhr

"Große Tombola"

SACHPREISE VON ÜBER 2.500 DM

Fahrt u. Eintritt ins
Phantasialand für
4 Personen

Spiele und Bücher

Gutscheine

1 Fahrrad

KOMFORTTELEFONE

viele Überraschungen

Lospreis: 1.- DM
auch noch auf dem Schulhof erhältlich!

"E-Jugend im Endspurt"

Zum Saisonabschluß gab es für die Kicker unserer E-Jugend vorab eine besondere Überraschung. " Ex - Betreuer " Hans Dienst war es gelungen, für das letzte Heimspiel des abstieggefährdeten 1. FC Köln gegen Schalke 04, Eintrittskarten für die Nachwuchskicker der TEUTONIA zu ergattern. Die Mannschaft hatte bereits vor Weihnachten die Stadionluft des FC Kölns geschnuppert und alle waren begeistert. Daß das am 29. Mai genau so sein wird, davon sind alle überzeugt.

Übrigens das diesjährige Abschlußfest der E- Jugend findet voraussichtlich beim Trainer der Mannschaft, Norbert Lehner, zu Hause statt. Als Termin ist das letzte Wochenende vor Ferienbeginn vorgesehen. Zeltlager, Nachtwanderung, Spiele ,Grillen und vieles mehr sind geplant.

Echtz feierte sein Schützenfest

Bis in den letzten Winkel war unser Ort geschmückt. Aus Anlaß ihres 365jährigen Bestehens war die Schützenbruderschaft vom Heiligen Erzengel Michael Ausrichter des Bezirksschützenfestes Düren-West. Glanzlicht der an Höhepunkten reichen Veranstaltung war der prächtige Festzug, von einer Reiterstaffette mit der Bundesstandarte angeführt.

Bei idealem Wetter ermittelten die Schützen am Christi Himmelfahrtstag ihre neuen Majestäten. Bernd Böhr, in vielen Vereinen in Echtz aktiv, unter anderem auch 1. Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins, wurde als König der Nachfolger von Paul Eckelt. Als Jungschützenprinz löste Rainer Gierth nun Tanja Wilden ab. Matthias Neuendorf wurde neuer Schülerprinz und löste Katja Pradel ab.

Das Schützenfest wurde offiziell am Samstag durch Präses Heinrich Plum durch die Fahnenübergabe eröffnet. Im Anschluß daran zog man zum Ständchengang durch den Ort. Am Abend hatte die Bruderschaft zum Schützenball eingeladen, der durch Showeinlagen einer Tanzgruppe und einer Bauchtänzerin gestaltet wurde.

Die Krönung der neuen Majestäten nahm Pfarrer Heinrich Plum während der Festmesse vor, die vom Kirchen- und Romchor musikalisch gestaltet wurde. Pfarrer Plum wurde gleichzeitig als neuer Bezirkspräses des Bezirkes Düren-West eingeführt.

Beim anschließenden Frühschoppen zeichnete Bezirksbundesmeister Matthias Breuer Schießmeister Helmut Schramm mit dem hohen Bruderschaftsorden aus. Elke Gierth, Schwester des amtierenden Prinzen und stellvertretende Jungschützenmeisterin, erhielt den Verdienstorden. Für seine Verdienste um die Echtzer Schützenbruderschaft wurde Karl Hensch zum Ehrenmitglied ernannt. Der 72jährige Generalfeldmarschall ist seit 53 Jahren Mitglied der Bruderschaft, gehört seit 25 Jahren dem Vorstand an und war 35 Jahre als Hauskassierer tätig. Dem Festakt wohnten die zwölf Schützenbruderschaften aus dem Bezirksverband Düren-West bei. Sie wurden vom Echtzer Schützenmeister und Kreisbundesmeister Ewald Latz begrüßt, der die Majestäten und Ehrengäste der Bruderschaften auch zur Parade während des Festzuges begleitete.

Ein großes Gefolge begleitete das Königspaar Bernd und Hannelore Böhr am Abend zum Zelt. Der Königsball war sicherlich ein weiterer Höhepunkt des Schützenfestes.

Am Montag klang das Schützenfest mit einem zwanglosen Frühschoppen aus, bei dem man in den Genuß einer köstlichen Schlachterplatte kam.

Auf dem Foto links die neuen Majestäten mit Kreisbundesmeister Ewald Latz und Bezirkspräses Pfarrer Heinrich Plum.



U N S E R E

P F A R R G E M E I N D E

IM

M O N A T

Juni



Pfarrbüro Echtz, Steinbißstraße 15, Telefon: 02421/ 8 11 97
Öffnungszeiten: Dienstag, von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 16.00 - 17.30 Uhr.

Unser Gemeindeferent Hubert Niederau ist noch bis zum 28. Juni 1993 in Urlaub. Daher fallen dienstags die Wortgottesdienste aus.

Am Freitag, 4. Juni, ist Herz-Jesu-Freitag. Die Abendmesse beginnt um 18.30 Uhr, wir halten die Kollekte "brüderlich teilen".

Am Samstag, 5. Juni wird die Krankenkommunion zu den gewohnten Zeiten gebracht.

Am Donnerstag, 10. Juni ist Fronleichnam. Die Messe beginnt um 9.15 Uhr, anschließend zieht die Fronleichnamsprozession durch Echtz.

Am Samstag, 12. Juni wird um 15.15 Uhr die Konzendorfer Kapelle feierlich eingeweiht. Anschließend beginnt das Kapellenfest.

Es heiraten im Monat Juni

05. Juni	14.30 Uhr	Ralf Croé und Claudia Pickart
12. Juni	13.30 Uhr	Alfred Fuß und Marita Trimborn
19. Juni	13.00 Uhr	Klaus Paulus und Monika Croé
	14.30 Uhr	Franz-Werner Kruth und Petra Röthel

Taufen im Monat Juni:

06. Juni	14.30 Uhr	Marcel Knipprath
13. Juni	14.30 Uhr	Dennis Kissener

Gottesdienstzeiten Juni 1993

Mi.	8.00 Uhr Echtz:	2.6. / 9.6. / 16.6. / 23.6. / 30.6.	Schulmesse
Fr.	18.30 Uhr Echtz:	4.6. / 11.6. / 18.6. / 25.6.	
Sa.	17.30 Uhr Echtz:	5.6. / 12.6. / 19.6.	Wortgottesdienste
So.	10.30 Uhr Echtz:	6.6. / 13.6. / 20.6. / 27.6.	
Mo.	18.30 Uhr Geich:	7.6. / 14.6. / 21.6. / 28.6.	

Im Monat Juni beginnen die Vorabendmessen samstags in Hoven um 17.30 Uhr. Die Vorabendmesse am 26. Juni 1993 wird in Hoven als Familienmesse zum Thema Ferien gestaltet.

Die nächste Familienmesse in Echtz (ebenfalls zum Thema Ferien) wird am Sonntag, dem 4. Juli 1993 um 10.30 Uhr gehalten.

Der Arbeitskreis Familienmesse trifft sich zur Vorbereitung dieser beiden Messen am Dienstag, dem 15. Juni 1993 um 20 Uhr im Pfarrhaus Echtz.

Am Sonntag, dem 27. Juni 1993 ist um 11.15 Uhr ein Gottesdienst der evangelischen Gemeinde in der Kapelle Geich.

Berufshere

Der Gefängnispfarrer sagt zum Einbrecher: „Ich würde Ihnen nach Ihrer Entlassung gern helfen!“ „Sehr nett von Ihnen, aber ich arbeite immer alleine!“



P. Heidutzek

Warum Fronleichnam?

Aufgrund einer Vision der Augustiner-Nonne Juliana von Lüttich 1209 wurde das Fest Fronleichnam, Herrenleib, eingeführt. Die Kirche verehrt die eucharistischen Gaben Brot und Wein als Leib und Blut Christi.

Fronleichnam, 10. Juni 1993

Die Fronleichnamsprozession zieht in diesem Jahr für beide Pfarrgemeinden wieder durch Echtz. Alle Mitglieder der beiden Pfarren werden herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Die Messe beginnt um 9.15 Uhr in der Echtzer Pfarrkirche. Anschließend zieht die Prozession ab Kirche - Steinbißstraße, - Zur Lohe - Erkensgasse - Falkenweg - Amselweg - Lourdesstraße - Maternusstraße - zurück zur Kirche.

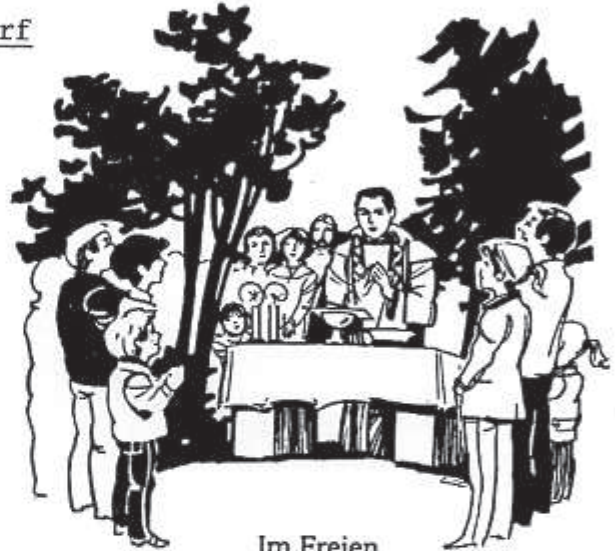
Der 1. Segensaltar ist im Bereich der Kreuzung Zur Lohe / Erkensgasse, der 2. Segensaltar ist am Haus Latz.

Die Anwohner werden gebeten, die Häuser zu schmücken, soweit wie möglich bzw. die Altäre herzurichten.

Kapellenfest am 12. Juni 1993 im Konzendorf

Die Konzendorfer Kapelle ist im vergangenen Jahr umfassend saniert und renoviert worden. Am Samstag, dem 12. Juni 1993 erfolgt nun um 15.15 Uhr die feierliche Einweihung der Kapelle mit einer Messe im Freien (soweit das Wetter es zuläßt) unter Mitwirkung unseres Kirchenchores und der Flötengruppe.

Anschließend sind alle Pfarrangehörigen herzlich eingeladen zur Cafeteria, zum Grillstand sowie zu kalten und warmen Getränken auf dem Festplatz bzw. im kleinen Festzelt neben der Kapelle.



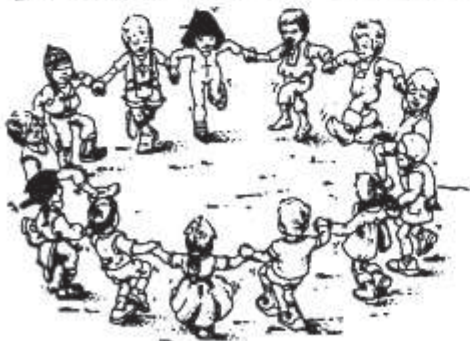
Im Freien

Christus hat uns zum Leben befreit. Das ist Grund zum Feiern. Die Eucharistie ist das Sakrament des Lebens. Darum feiern wir die Eucharistiefeier unter freiem Himmel. Damit setzen wir ein frohes Zeichen unserer Freiheit.

Ferienstpaß für Kinder aus Echtz und Hoven

Die Pfarrgemeinde Herz Jesu Hoven führt auch in diesem Jahr wieder Ferienspiele für Kinder im Alter von 7 - 11 Jahren durch (ca. 30 Kinder.)

FERIENSPIELE



Die Ferienspiele finden in der Zeit vom 9. bis zum 20. August statt. Geboten werden Spieße, Spaß, Spannung und vieles mehr.

Der Unkostenbeitrag beträgt für 11 Tage:

beim 1. Kind	45, -- DM
beim 2. Kind	25, -- DM
beim 3. Kind	15, -- DM

Anmeldung:

Dienstag, 8. bzw. 15. Juni 1993
von 16 bis 17.30 Uhr im Pfarrbüro Echtz

Wallfahrt nach Kloster Arnstein

am 6. Juni 1993, 8.28 Uhr ab Bahnhof Düren, Fahrpreis: DM 33,--

Heiligtumsfahrten 1993

" I C H B I N D E R W E G " Joh. 14,6

- das sagt Jesus im Johannesevangelium von sich.

"Ich bin der Weg" - das ist das Leitwort der 3 Heiligtumsfahrten im Bistum Aachen 1993: AACHEN - KORNELIMÜNSTER - MÖCHENGLADBACH

Heiligtumsfahrt Aachen

Zur Wallfahrt gehört die Gemeinschaft mit anderen, die im Glauben an den Herrn auf dem Weg sind, aber auch mit denen, die vor uns auf dem Weg waren. Diese Verbundenheit mit der Tradition wird bei der Aachener Heiligtumsfahrt besonders deutlich. Am 1. Mai begann wieder das große Fest der Aachener Kathedrale, das seit 1349 alle sieben Jahre die Pilger nach Aachen ruft. Nur ganz selten wurde dieser Rhythmus durch Kriege oder Notzeiten unterbrochen, und noch heute gibt es in Aachen Redensarten, die sich auf diesen Turnus beziehen, z.B. "Der kommt nur alle Heiligtumsfahrten". Die Siebenzahl schloß sich an das nach je sieben Jahren gefeierte Sabbat- oder das nach sieben mal sieben Jahren gehaltene Jubeljahr der Juden an.

Die Wallfahrtstage dauern vom 19. bis zum 27. Juni 1993.

Sie verlaufen wie folgt: 7.00 Uhr Morgengebet, 8 Uhr Pilgertagesgottesdienst im Dom, 11 Uhr Pilgertagesgottesdienst auf dem Katschhof, 15 Uhr Krankmesse in der Pfarrkirche St. Paul, 19.30 Uhr Abendlos, 20.30 Uhr Abendmusik, 22.30 Uhr Nachtgebet

Nach den Gottesdiensten 8, 11, 15. und 22.30 Uhr werden die Heiligtümer gezeigt bzw. verehrt. Die Region Düren ist besonders eingeladen am Mittwoch, dem 23. Juni. Die Ausländerwallfahrt ist am Samstag, dem 19. Juni.

Heiligtumsfahrt Kornelimünster

Nach alter Tradition besteht eine enge Verbindung mit der Heiligtumsfahrt Aachen, so daß die Pilger, die nach Aachen kommen, auch die Möglichkeit haben, an der Heiligtumsfahrt in Kornelimünster teilzunehmen, da der hauptgottesdienst als Wortgottesdienst nachmittags um 15 Uhr gefeiert wird. Sie findet in der Zeit vom 19.6. bis zum 27.6.1993 statt.

Ablauf eines Pilgertages: 9.00 Uhr Eucharistiefeier (nur an Sonntagen), 10.30 Uhr Krankengottesdienst mit Zeigung der Heiligtümer innerhalb dieses Gottesdienstes, 15 Uhr Hauptgottesdienst als Wortgottesdienst mit Zeigung der Heiligtümer, 19 Uhr Abendgebet.

Während des Wallfahrtstages besteht die Möglichkeit, von 9.30 bis 19.00 Uhr die Heiligtümer in der Korneliuskapelle zu verehren.

Weitere Informationen: Pilgerbüro St.Kornelius, Benediktusplatz 11, Aachen
Tel. 02408 / 2106

Heiligtumsfahrt Mönchengladbach

Sie knüpft an eine alte Tradition des 15. Jahrhunderts an. Die im St.Vitus-Münster vorhandenen Reliquien / Heiligtümer werden alle 7 Jahre der Öffentlichkeit gezeigt. Bei der diesjährigen Heiligtumsfahrt möchte man diese Tradition fortführen und mit zeitgemäßen Fragestellungen in Verbindung bringen. Die Reliquien (das Abendmahls-tuch, die Passionsreliquien - als Symbole für das Leben und Sterben Jesu - und die Reliquien der Heiligen) werden dabei hineingestellt in die heutige Zeit. Sie werden zusammengebracht mit Gegenständen und Bildern, die von Menschen und von persönlichen wie weltweiten Situationen erzählen.

Die Heiligtumsfahrt Mönchengladbach beginnt am Fronleichnamstag, 10. Juni 1993 um 10 Uhr mit einer Eucharistiefeier in der Gereonsanlage und dauert bis zum Sonntag, dem 20. Juni 1993.

Am 2. Mai 1993 wurden im evangel. Gemeindezentrum Birkesdorf
konfirmiert: Louise Beune, Zur Lohe 8, Daniela Karnowsky, Zur
Lohr 13 und Karsten Künz, Seestr.12.

Die Redaktion gratuliert nachträglich ganz herzlich !



Arbeiterwohlfahrt Düren

Ortsverein Echtz-Konzendorf

Kreisverband e. V. In Düren – Bezirksverband Mittelrhein e. V. In Köln – Bundesverband e. V. In Bonn

5160 Düren im Mai 1993

Sehr geehrte Damen und Herren,

Geschäftsstelle
Zur Lohe 7
5160 Düren
Telefon 024 21 / 8 78 96

wir möchten die Veröffentlichung der Veranstaltungen im Jahre 1993 zum Anlaß nehmen, uns bei Ihnen für das erneut gute Sammelergebnis zu bedanken.

Mit diesem Erlös werden in der Zukunft und wurden in der Vergangenheit zahlreiche Veranstaltungen mitfinanziert. So nahmen im Jahre 1992 über 1000 Personen von den Angeboten Gebrauch.

Wir werden auch in diesem Jahr wieder Termine für alle Altersgruppen anbieten und teilen diese wie folgt mit:

- 20.06. Freilichtbühne Hallenberg (Vogelhändler)
- 14.07. Freizeitpark für Kinder
- 04.09. Jahresausflug Sternwarte Bochum/Bergbau-Museum
- 22.-24.10. Städtefahrt Berlin
- 04.12. Nikolauswanderung für Kleinkinder - Grillhütte
- 05.12. Adventsfeier für Erwachsene

Ferienmaßnahmen:

- Kinder: vom 08. Juli - 28. Juli 1993 Immenstadt
- vom 20. Juli - 10. August 1993 Rügen

Stadtranderholung:

- vom 05. Juli - 09. Juli 1993 Obermaubach (Haus am See)

In diesem Zusammenhang möchten wir auf die vielfältigen Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt aufmerksam machen, wie beispielsweise die Trägerschaft über die Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Düren, das Seniorenwohnheim, zahlreiche Kindergärten und andere soziale Einrichtungen.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, stehen wir für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

1. Vors. Kathi Bongartz

2. Vors. Anneliese Hannes

Fortsetzung aus Heft 27 und 29

Landwirtschaft und Mühle

Ab dem 6. Jahrhundert erlebte die Landwirtschaft eine Revolutionierung. Es kam der schwere Räderpflug auf, der den Boden nicht nur "ritzte" sondern umwirft. Für seinen Einsatz brauchte man Ochsen oder Pferde. Die Gespanne waren so schwer, daß die Bauern mehrere Zugtiere zusammen einspannen mußten. Ein großer Fortschritt war die Einführung eines neuen Zuggeschirres. Das alte Zuggeschirr wurde den Tieren über den Hals geworfen und führte zum Einschnüren der Luftröhre gerade dann, wenn das Zugtier die Luft am meisten brauchte. Das neue Zuggeschirr wurde über die Brust angebracht und ließ das Tier stärker mit der Schulter ziehen.

Dann breitete sich im 8. Jahrhundert die Drei-Felder-Wirtschaft aus, in der sich Sommer- und Wintersaat sowie Brache einander ablösten. Die Brache diente nicht nur der Erholung des Bodens, sondern auch der Großtierhaltung. Dieses System der landwirtschaftlichen Produktion war die entscheidende Erfindung des europäischen Nordens, besonders hier im fränkischen Reich, wobei die nachfolgenden Reiche ihren Nutzen hatten, führte es doch zur hohen Produktion und zu sozialen Veränderungen.

Im 11. und 12. Jahrhundert nahm die Bevölkerung drastisch zu, es konnten Städte entstehen und Herrschaften entstanden neu. Die Landwirtschaft versorgte die Bevölkerung.

Nicht nur die Landwirtschaft, auch das dazugehörige und weiterverarbeitende Handwerk, z.B. das Verarbeiten der Erträge, machte eine große Entwicklung durch, um die Masse der Erzeugnisse zu verarbeiten. Hatte man doch mühselig das Getreide in Steinmörsern zerstampft, (es gab gelegentlich schon kleine Handmühlen) so war die Verbreitung und Entwicklung der Wassermühlen eine enorme technische Erneuerung. Die Franken sahen die ersten Mühlen um das 5. Jahrhundert erstmals im römischen Reich. Sie setzten sich langsam nach Norden durch, sodaß schon ab dem 12. Jahrhundert eine große Anzahl von Mühlen an unseren Gewässern standen. Hier zum Beispiel standen am Wehebach etliche Mühlen. (15 konnte man nachweisen) Sie wurden nicht nur zum Mahlen von Mehl, sondern auch zum Sägen von Steinen und Holz, lohnen und walken von Stoffen, antreiben von Schleifsteinen, zerquetschen von Oelfrüchten und zum Bedienen von Blasebälge in den Schmelzöfen benutzt.

SOLD

Agria-Hako

WOLF



Geräte

Holder-Mountfield

SABO

Verkauf - Reparatur - Wartung

aller Motorgeräte von Ihrer Vertragswerkstatt.

Traktoren-Vertrieb-Echtz Inh. Hermann Esser, Steinbißstr.96, 5160 Düren, ☎ 02421/87898

Schwatzhaftigkeit - ein uraltes Laster

Worte, die auf keine Kuhhaut gehen

Klatsch und Tratsch haben eine lange Tradition. Zahlreiche Zeugnisse aus längst versunkenen Kulturen legen den Verdacht nahe, daß die Lust am Schwatzen und "Ratschen" so alt ist wie die Menschheit selbst. Propheten und Heilige, kluge Köpfe und Sprüche-klopfer haben gegen das Laster der "bösen Zunge" gewettert und vor den schlimmen Folgen gewarnt. "Viele sind durch des Schwertes Schärfe gefallen, doch nicht so viele, als durch die Zunge zu Fall kamen", heißt es bei Jesus Sirach (28,18) im Alten Testament. Oder noch kürzer: Wer viel schwatzt, lügt viel - wie ein altes Sprichwort sagt. Auffällig oft waren die vielen alten Sprüche und Ermahnungen an die Adresse der Frauen gerichtet, denn Schwatzhaftigkeit galt in den von Männern beherrschten Gesellschaften schon immer als eine typisch weibliche Untugend. "Wer etwas will verschwiegen haben, der darf es keinem Weibe sagen", meint hämisch der männliche Volksmund. Und Shakespeare haut in die gleiche Kerbe, wenn er feststellt: "Wie fällt doch ein Geheimnis den Weibern so schwer!" (Julius Caesar).

Das Schwatzhaftigkeit mit Sünde gleichgesetzt wurde, illustriert auf drastische Weise ein Wandgemälde aus dem 14. Jahrhundert. Es ist die sogenannte "Kuhhaut" in der romanischen Basilika St. Georg in Oberzell auf der Reichenau, der größten Insel des Bodensees. Fleißige Mönche hatten die Insel mit ihrem 724 gegründeten Benediktinerkloster im Mittelalter zu einem Zentrum des Glaubens, der Gelehrsamkeit und der Künste gemacht. Die Kirche in Oberzell - eine der drei noch erhaltenen auf der Insel - verdankt ihren Ruhm den monumentalen Wandmalereien aus dem 10. Jahrhundert. Sie gelten als die bedeutendsten Werke ottonischer Zeit. Die "Kuhhaut" an der Nordwand des Langhauses gehört nicht dazu. Sie entstand erst nach 1376, lange nach der Blütezeit des Reichenauer Klosters. Dennoch gilt das Wandgemälde als eine Kuriosität. Es zeigt vier Teufel, die das Fell einer Kuh halten, darüber zwei schwatzende und gestikulierende Frauen. Ein fünfter Teufel versucht das Weibergeschwätz aufzuschreiben, aber "es geht auf keine Kuhhaut".

Nach spätmittelalterlicher Vorstellung war der Teufel im Besitz unzähliger Kuhhäute, einem damals gebräuchlichen Schreibmaterial. Darauf notierte er die Sünden der Menschen, um sie beim Jüngsten Gericht vorzulegen. Vermutlich blieben in der damaligen Klosterkirche aber auch die Männer von der Kritik nicht verschont. Fachleute nehmen an, daß an der gegenüberliegenden Wand eine zweite "Kuhhaut"-Szene abgebildet war - den Männern gewidmet. Empörte Mönche scheinen sie später beseitigt zu haben.

Klaus Dolfus

Masseur und Med. Bademeister
Lymphdrainage - Therapeut

- Klassische Massage
- Bindegewebssmassage
- LYMPHDRAINAGE
- Bewegungsübungen
- Stangerbäder/
med. Bäder
- Unterwassermassage
- Eisbehandlung
- Glissonschnlige
- Elektrotherapie
- Fango- und
Heißluftbehandlung

Behandlungszeiten:

Mo - Do 8.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 19.00 Uhr
Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Privat und alle Kassen

An Gut Nazareth 18
5160 Düren - Mariaweyer
Telefon 02421 / 87725

Die toten Franken blickten nach Osten

55 Gräber an einem Gehöft – Krieger mit Waffen, Frauen mit Trachtenschmuck

Jüchen. – Im Oktober 1986 wurde im neueröffneten Tagbau Garzweiler-Nordfeld im Rahmen der archäologischen Ortskernuntersuchung von Eifgen/Beimen mit einer urgeschichtlichen Ausgrabung westlich von Eifgen begonnen. Im Zuge dieser Ausgrabung, die vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Niederzier/Hambach, durchgeführt wurde, entdeckte man nördlich der B1 ein fränkisches Reihengräberfeld und legte es vollständig frei. Es lag auf einer nach Norden und Osten abfallenden Geländeerippe oberhalb des Els-baches.

Aufgrund der winterlichen Witterung mußte der Ausgrabungsbeginn, der schon für Ende Februar/Anfang März geplant war, immer wieder verschoben werden, obwohl die Zeit drängte, da der Abbau der Grabungsfläche durch die Rheinischen Braunkohlenwerke für Anfang Mai vorgesehen war.

Schließlich wurde der kleine fränkische Friedhof in der Zeit vom 23. März 1987 bis zum 7. Mai 1987 unter Leitung von Professor Dr. H. Roth als Lehrveranstaltung des Vorgesichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg/Lahn ausgegraben. Die örtliche Grabungsleitung hatte Frank Knöchel, die Arbeitsgruppe bestand aus Marburger, Kölner und Bonner Studenten. Rheinbraun stellte eine Unterkunft und zeitweise auch einen Hydraulikbagger zur Verfügung.

Das Gräberfeld umfaßte 55 Gräber, von denen die meisten schon nach dem ersten Abschieben durch den Bagger als Verfärbungen im Löß sichtbar waren. Neun Gräber wurden erst nach nochmaligem Abschieben, teilweise erst im tieferliegenden Löß,



Vorsichtiges Frellegen einer Bestattung durch Abkratzen der Bodenschicht



Blick auf die Grabungen und Skelette mehrerer nebeneinanderliegender Bestattungen

entdeckt. Die Größe des Friedhofs läßt vermuten, daß er zu einem einzelnen Gehöft gehörte.

Die Gräber waren in Reihen angelegt und West-Ost orientiert, das heißt: Der Kopf des Toten lag im Westen mit Blick nach Osten. Bedingt durch starke Bodenerosionen im Hangbereich waren einige der Gräber nur noch flach erhal-

ten, während andere schon durch den Pflug zerstört waren.

Der Erhaltungszustand der Skelette war sehr unterschiedlich; in dem kalkarmen oberen Löß zerfallen Knochen relativ schnell, so daß Gräber, die in diesem Löß eingetieft waren, meist nur noch Knochenreste enthielten. Oft war sogar nur noch

ein Knochenschatten erkennbar und außer ein paar Zahnresten gar nichts mehr erhalten. Die Gräber, die in den darunterliegenden kalkreicheren Löß eingetieft waren, wiesen dagegen eine gute Skeletterhaltung auf.

An den verschiedenen Verfärbungen, die sich im Löß gut abzeichneten, läßt sich erkennen, daß die Toten unter-



Darstellung eines fränkischen Paares in voller Festtagstracht
(Aus: H. Roth, E. Wamers, Hessen im Frühmittelalter, Archäologie und Kunst, 1984.)

schiedlich bestattet wurden; entweder wurden sie in einem Sarg oder auf einem „Totenbrett“ beigesetzt, oder man zimmerte noch zusätzlich eine Kammer aus Holz für den Toten.

Man kann allgemein sagen: Je aufwendiger der Grabbau, desto aufwendiger war die Ausstattung der bestatteten Person, die in ihrer jeweiligen Tracht beigesetzt wurde. So wurden den Kriegern ihre Waffen mit ins Grab gegeben und die Frauen in ihrem Trachtenschmuck beigesetzt; allgemein wurden den Toten Gefäße aus Ton mit Speisen und verschiedene Toilettengegenstände, zum Beispiel Knochenkämme, mit ins Grab gegeben.

Einige Bestattungen waren dem frühmittelalterlichen Grabbau zum Opfer gefallen, was sich an der unnatürlichen Lage der Toten im Grab und an ihrer unvollständigen Tracht zeigte. Den Grabbau kann man sich folgendermaßen vorstellen: Einige Zeit nach der Bestattung wurden die Gräber von den Grabplünderern wieder geöffnet, indem sie diese an bestimmten Stellen, meist im Brustbereich, „antrichterten“. Die

sich in Verwesung befindlichen Leichen wurden sodann ihrer für die Grabräuber wertvollen Beigaben wie Waffen und Schmuck beraubt.

Das Gräberfeld kann anhand der Beigaben in das 6. bis 7. Jahrhundert nach Christus datiert werden; der Brauch, Beigaben mit ins Grab zu geben, verschwindet aufgrund der fortschreitenden Christianisierung allmählich zu Beginn des 8. Jahrhunderts nach Christus.

Die Aufgabe der Ausgräber war es, die vorsichtig freigelegten Skelette und Beigaben in ihren Gräbern genau zu dokumentieren: Sie wurden detailgetreu gezeichnet, fotografiert und nivelliert. Danach wurden die Beigaben geborgen, was wegen des oftmals schlechten Erhaltungszustandes nicht immer einfach war. So mußten größere Eisengegenstände wie Schwerter, die sehr stark korrodiert waren, in Erdblöcken gehoben wer-

den. Organisches Material, das teilweise auch noch an Metallteilen haftete, mußte ebenfalls sehr sorgfältig geborgen werden. Die Funde werden in der Restaurationswerkstatt des Rheinischen Landesmuseums Bonn restauriert. Die Skelette wurden ebenfalls sehr sorgfältig geborgen und werden von einem Anthropologen auf Alter, Geschlecht und Krankheiten untersucht.

Das Gräberfeld als Ganzes wird im Zusammenhang mit der Ortskernuntersuchung von Eifgen/Belmen im Rahmen einer Doktorarbeit bearbeitet. Die Auswertung des Gräberfeldes wird Aufschluß über die fränkische Bevölkerung von Eifgen/Belmen geben: über ihre Tracht, den Grabbau, den Belegungsablauf des Friedhofes. Eventuell lassen sich auch Familienzugehörigkeiten und die Größe der jeweiligen Familien feststellen.

Frank Knöchel/Ute Vogeler

Wir bringen Sie in die richtige Position.



Professionell gestaltete
Werbung
...von der Anzeige
bis zum TV - Spot!

Premiere
WERBEVERMITTLUNG

Premiere
WERBEVERMITTLUNG
Inhaber Stefan Olets

D- 5142 Hückelhoven
Breslauer Straße 53
Telefon 0 24 33/5 15 11

Ihr Werbepartner für:

- Erstellung von Werbetafeln aller Art
- Fahrzeugbeschriftung
- Drucksachen
- Visitenkarten
- Leuchtreklame



5160 Düren - Echtz
St. Michael - Straße 30
Telefon 02421 / 81659

Des Herzogs „Palast in der Festung“

Die Zitadelle Jülich: Eine kleine Stadt, die jedem Angriff trotzen konnte



Der Herzog von Jülich

Jülich. – Wäre beim großen Luftangriff auf Jülich 1944 die das Dach der Schloßkapelle und den Fußboden bis zum Keller durchschlagende Bombe nur drei bis vier Meter weiter östlich gefallen – wir hätten heute wahrscheinlich kein Schloß und keine Zitadelle mehr. Das kunsthistorische Juwel der Stadt, die renaissancezeitlichen Fassaden von Chor und Apsis der ehemaligen Hofkapelle, wären völlig vernichtet worden. So aber konnte aus der Brandruine und den Trümmern auf die ursprüngliche, bis dahin nicht mehr bekannte Architektur geschlossen werden – und diese dann wiedererstehen.

Herzog Wilhelm V. von Jülich/Kleve/Berg etc. (*1516, †1592) gab vor der Mitte des 16. Jahrhunderts den Auftrag zu einer umfassenden Neuplanung einer befestigten Residenzstadt an Alessandro Pasqualini den Älteren (†1559). Dieser Architekt und Ingenieur sollte bei seinem Konzept folgende Prinzipien beachten: (1) Abwehr einer Bedrohung von außen, (2) Abwehr einer Bedrohung von innen, (3) Schaffung einer wirtschaftlich starken Bürgerstadt, (4) großräumiges Zentrum für die Landesverwal-



Matthäus Merian: Belagerung der Festung Jülich

tung mit Kanzlei, Registratur, Archiv, Schatulle usw., (5) gesicherte und durch Feuerwaffen perfekt zu verteidigende Bauten für den Landesherrn zum Wohnen und zu standesgemäßer Repräsentation.

Der italienische Baumeister plante nach idealen Vorstellungen. Er unterwarf seine Arbeit ästhetischen Prinzipien, suchte Vorbilder in seiner Heimat und in den noch raren Lehrbüchern, besonders auf den Gebieten des Militär- und Schloßbauwesens. Er stand ganz offensichtlich auch „ideologisch“ in der Geistes- und Kulturhaltung der frühen Neuzeit, die wir heute Renaissance nennen.

Pasqualini plante nach idealen Vorstellungen vom Bauen: Vom Verhältnis Fürst zu Volk, Freund zu Feind, von der Bedeutung der Mathematik und besonders der Geometrie, vom Kosmos, von Angriff und von der Verteidigung. Es entstand ein Bauprogramm, welches in der Stadt-, Festungs- und

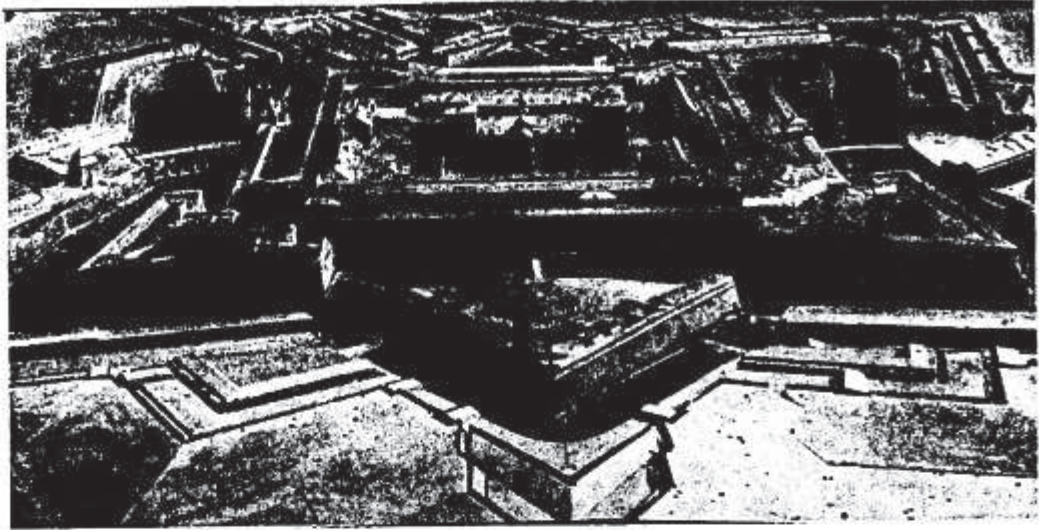
Schloßarchitektur symmetrische Perfektion, rational durchdrungene Grundrißgestaltung, bauliche Harmonie und Axialität, gewollte Perspektive und antikisierendes Dekor zum Ausdruck brachte. Die „beiden Architekturen“, die „bürgerliche“ und die „militärische“, lagen in einer Hand.

Die kurz vor der Mitte des 16. Jahrhunderts gegründete Residenzstadt Jülich ist einzigartig in der Architekturgeschichte. Von der gewaltigen Anlage besitzen wir noch heute trotz zahlreicher Umbauten, Planreduktionen, Zerstörungen durch Naturkräfte und Menschen wirklich Großartiges – die Zitadelle! Dieses endlich den Rang eines Kulturmonumentes einnehmende Denkmal darf den Anspruch erheben, die älteste Anlage im neuitalienischen Befestigungssystem im deutschsprachigen Raum zu sein.

Die Zitadelle ist als Quadrat ausgelegt, über dessen Dia-

gonalen die im Grundriß pfeilförmigen Geschützplattformen in den künstlich ausgehobenen Graben ragen. Die Entfernung von Spitze zu Spitze beträgt rund 400 Meter. Von diesen vier Bastionen aus war von drei übereinanderliegenden Feuer-Etagen ein beherrschendes Geschützfeuer um die gesamte Anlage zu legen. In den zurückgezogenen Kanonenhöfen der Bastionen fanden Geschütze Aufstellung, die sich mit ihren Schußlinien gegenseitig deckten und flankierten; dazu kamen die frontal feuernden Waffen unterschiedlichster Kaliber und Reichweiten, so daß die erste Grundforderung bautechnisch voll erfüllt war: Jede Stelle im Gelände vor den Außenmauern mußte zu jeder Zeit von mehreren Verteidigungsgeschützen beschießbar sein.

Das war die perfekte artilleristische Rundumverteidigung gegen einen Überfall oder planmäßig vorgetragene Bela-



Die Kapellenfront der Zitadelle und das Jüllicher Holzmodell der Zitadelle

gerungen. Das Schloß liegt zentrisch zum Wallgeviert und bildet somit eine regelmäßige Vierflügelanlage, an deren Ecken gewaltige Türme geplant waren. Nur zwei davon kamen zur Ausführung. Die Palast-Architektur, von der heute noch das gesamte Kellersystem sowie der Ostflügel und angrenzende Teile des Nord- und Südflügels vorhanden sind, orientierte sich ganz nach zeitgleichen italienischen Auffassungen.

Als Zentralbau ist die aus der Front mit Chor und Apsis vortretende Hofkapelle im Ostflügel, dem ehemals privaten Teil des riesigen Schlosses, ausgebildet. Ihre nach dem Kriege wiedererstandene doppelte Fensterordnung ist einmalig auf der Welt. Wertvolle Altbausubstanz wurde bei den Instandsetzungs- und Ausbaurbeiten zur Nutzung als Gymnasium erhalten, Fehlendes ergänzt, wesentliche Teile wie etwa der Dachreiter sogar rekonstruiert, um den Gesamteindruck wiederherstellen zu lassen. Das nebenstehende Luftbild zeigt deutlich den „Palazzo In Fortezza“, den Palast in der Festung.

Insgesamt sollte die Citadella als „kleine Stadt“ jedem Angriff trotzen, für lange Zeit von außen, auch von der Stadt, unabhängig sein und insgesamt wie im Detail als Symbol und Bedeutungsträger für die Person des Herrschers und dessen Machtanspruch dienen.

„Nichts ist uneinnehmbar“ – so stand es auf den nach der Belagerung der Fortifikation Jülich 1610 durch die Sieger geprägten Silbermedaillen. Nach dem Aussterben des Herrscherhauses im Mannesstamm durch den Tod Johann Wilhelms 1609 meldeten sieben Fürstehäuser Besitzrechte am Großterritorium Jülich, Kleve, Berg an. Die Festung war das Hauptziel der

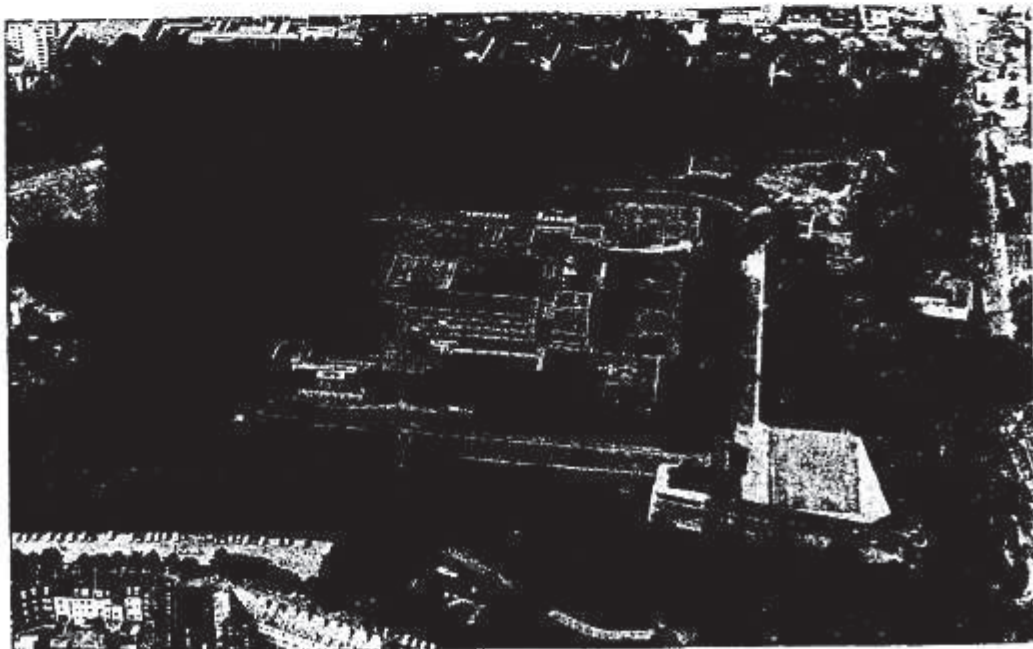
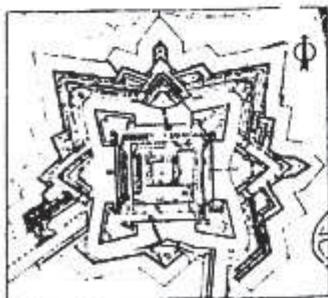
mit den Niederlanden und Frankreich verbündeten Brandenburger und Neuburger. Sie bezwangen mit einer gewaltigen Übermacht an Söldnern und Feuerwaffen die 2500 Mann in Jülich, wo ein kaisertreuer Amtmann mit dem Magistrat die Tore hatte schließen lassen. Als auch die letzten Nahrungsmittel hinter den Wällen, Katzen und Mäuse, vertilgt waren, ergab man sich ehrenvoll. Matthäus Merian hat diese Belagerung in einem recht genauen Kupferstich festgehalten.

Es gab noch weitere Belagerungen und Blockaden Jülichs, bei denen die Zitadelle als Hauptbollwerk stets die wichtigste Rolle spielte. Immer wieder wurden die Bau-

werke verstärkt, neue Außenwerke angelegt, das Festungsgelände erweitert, so daß man beim Betrachten historischer Pläne von einer geometrischen Labyrinthik sprechen kann. Erst im September 1860 fällt durch Kabinettsorder der Festungsstatus der inzwischen preußischen Festung. Die neue Geschützgeneration der gezogenen Hinterlader erzwang das große Festungsterben für alle Anlagen aus der langen Periode der glatten Vorderlader. Die grundlegenden Schießversuche fanden in Jülich an der Zitadelle statt ...

Hartwig Neumann*

* Verfasser des Werkes „Zitadelle Jülich. Großer Kunst- und Bauführer.“ Jülich, 1966.



Der geometrische Aufriß und der heutige Zustand der Zitadelle

Fotos: Hartwig Neumann. Luftbild: SPD Jülich, Freigabe RP Düsseldorf

TEUTONIA

SC H T Z



Teutonia - Ergebnisse im Monat Mai

Sa.	1.5.	Gürzenich D Kelz B	-	Echztz D Echztz B	0 : 7
So.	2.5.	Echztz 1 Echztz 2	-	Straß 1 Birkesdorf 2	1 : 2 5 : 6
Di.	4.5.	Echztz D	-	Schlich D	
Sa.	8.5.	Sportfreunde DN F Echztz E	-	Echztz F Schlich E	2 : 1 5 : 3
So.	9.5.	Boich/Thum 2 Wenau 2 Echztz 3	-	Echztz 1 Echztz 2 Üdingen 1	2 : 1 0 : 2 4 : 0
Di.	11.5.	Birkesdorf D	-	Echztz D	5 : 8
Sa.	15.5.	Niederau F Echztz E Echztz D Echztz C Birgel AH	-	Echztz F Hoven E Derichsweiler D Merken/Hoven Echztz AH	7 : 1 6 : 0 5 : 6 4 : 6 1 : 2
So.	16.5.	Echztz 1	-	Mausael 2	9 : 3
Do.	20.5.	Wollersheim 1 Spielverein Echztz 3	-	Echztz 1 Echztz 2 Maubach 2	0 : 4 5 : 1 1 : 2
Sa.	22.5.	Echztz F Frenz E	-	Huchem-St. Echztz E	2 : 2 1 : 10
So.	23.5.	Echztz 2 Winden 2	-	Berzbuir Echztz 3	1 : 1 5 : 0

D P P E L (S) P A S S

J U N I O R E N - T U R N I E R

Am Samstag, dem 26. Juni und am Sonntag, dem 27. Juni 1993 veranstaltet der Sportclub Teutonia Echtz wieder ein Junioren-Fußballturnier.

Alle Echtzer Fußballspieler im Alter von ca. 4 - 12 Jahren werden sich dann in hoffentlich fairen Spielen mit vielen anderen Kickern unserer näheren und weiteren Umgebung messen.

Das Turnier beginnt am Samstag morgen mit den Bambinis, auch Pampers-Elf genannt und wird nachmittags von den etwas älteren (6-8 Jahre) Kickern fortgeführt.

Der Sonntag beginnt mit dem E-Turnier (8-10 jährige Spieler) und endet mit dem Turnier der D-Junioren (10-12 Jahre alt) am Sonntag nachmittag.

Alle Echtzer Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, bei spannenden und unterhaltsamen Fußballspielen dabeizusein.

Für das leibliche Wohl ist in altbekannter Teutonia-Tradition bestens gesorgt.

Die Echtzer Veranstaltung ist aber nicht das einzigste Turnier, an dem unsere Fußballjunioren teilnehmen. Gleich nach Ende der Meisterschaft Mitte Juni packen unsere Juniorenmannschaften an den Wochenenden ihre "Siebensachen" und reisen durch den halben Kreis Düren zu den verschiedensten Turnieren.

Unsere F-Junioren beispielsweise sind am Samstag, 12. Juni in Schlich und am Samstag, 19. Juni in Lucherberg. Die E-Junioren folgen dann jeweils einen Tag später, also am Sonntag, 13.6. in Schlich und Sonntag, 20.6. in Lucherberg.

Wir wünschen allen Mannschaften viel Glück und hoffen, daß sie auch in diesem Jahr wieder so gut wie in den vergangenen Jahren abschließen und so manchen Pokal mit nach Echtz bringen werden.



Meisterschaftsspiele

F-Junioren:

Donnerstag, 3.6. Vettweiß - Echtz
Mittwoch, 9.6. Echtz - Sportfreunde

E-Junioren

Anfang Juni Echtz - Huchem-Stammeln

Wir wagen einen Blick über die Echtzer Ortsgrenzen hinaus...

OLDIE-NIGHT AM DÜRENER BADESEE

Samstag, 5.6. ab 19 Uhr mit Suzie Quatro, Mungo Jerry, Dave Dee Smokie u.v.a.

STADTHALLE DÜREN

Montag, 7.6. 20 Uhr Richard Rogler mit seinem neuen Programm "finish"

KOMM

Montag, 7.6. 20 Uhr "Frostnacht" von Staffan Götestam
StadtTheater Aachen

Samstag, 12.6. 20 Uhr Noche Cubana
Fiesta mit Live-Musik und Tanz

Montag, 21.6. 11 Uhr "Die Mimosen im Wilden Westen"
+ 15 Uhr Abenteuertheater für Menschen von 6 - 106

HAUS DER STADT

Samstag, 5.6. 20 Uhr "erWegungen"
Uraufführung des Tanzstückes v. Rahel Weißmann

Mittwoch, 16.6. 20 Uhr Kammerkonzert der Vereinigten Industrieverbände

HAUS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE

Donnerstag, 17.6. 20 Uhr "Sonny Boys" Komödie v. Neil Simon
Grenzlandtheater des Kreises Aachen

HOVEN

Donnerstag, 10. Juni Frühlirkmes der Ortsvereine auf dem Dorfplatz

MERODE

Samstag, 26.6.
Sonntag, 27.6.

Dämmerchoppen der Bläservereinigung Merode auf dem Hahndorn



Redaktions-
schluß für die
nächste
Ausgabe.

24.6.93

Wollen Sie, daß Ihre Termine für den kommenden Monat im nächsten Heimat- und Vereinsblatt veröffentlicht und über Radio Rur genannt werden ???

Haben Sie interessante Meldungen oder Berichte die wir veröffentlichen können?

Dann wenden Sie sich bitte bis zum Redaktionsschluß an eines der unten genannten Redaktionsmitglieder !!!

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Echtz-Konzendorf 1989 e.V.
vertreten durch den 1. Vorsitzenden: Bernd Böhr, Breite Straße 16, Düren-Echtz

Redaktion: Britta Breuer, Angelika Frings, Manfred Garding, Andrea Jakobs, Steffi Minchow, Sandra Schramm

Das Heimat und Vereinsblatt erscheint monatlich ist für die Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins kostenlos. Wir weisen darauf hin, daß die von der Redaktion erstellten Artikel und Berichte nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes des HSV, bzw. der übrigen Vereine, über die wir berichten, wiedergeben.